

Wieso gibt es Spiritualität?

- Die Suche des Menschen aus der Sicht des Vedanta-

Wir suchen.

Wir suchen, denn wir wünschen uns inneren Frieden, Glück und Freude in unserem Leben. Um dieses Ziel zu erreichen, versuchen wir Dinge zu erreichen und Erfahrungen zu machen, die uns Sicherheit bieten, unsere Wünsche befriedigen und uns ein ethisches und sinnvolles Leben ermöglichen.

Die drei Richtungen der Suche

Im Vedanta unterteilt man diese Suche zuerst in drei Bereiche. In diesen Bereichen versuchen wir Erfahrungen zu machen oder Objekte zu besitzen:

1. **Artha** : Sicherheit
2. **Kama**: Begierde
3. **Dharma**: Tugendhaftigkeit oder Ethik

Artha beschreibt unseren Wunsch nach Sicherheit, der physischer oder emotionaler Art sein kann. Alle Lebewesen teilen diese Suche mit uns. Jedes Lebewesen versucht seinen Körper zu schützen vor den Gefahren der Umwelt. Schutz vor Wind und Wetter bietet ein Nest, ein Bienenstock oder auch ein Apartment in der Innenstadt. Vor möglichem zukünftigem Hunger schützt sich das Eichhörnchen durch Sammeln von Nüssen, der Hund schützt sich durch das Vergraben der Beute und wir, Menschen durch das Horten von Essbarem im Kühlschrank. Sicherheit ist ein wichtiges Element um unserem Ziel von innerem Frieden und Glück näher zu kommen. Nicht umsonst gehören Versicherungen zu den reichsten Unternehmen der Welt.

Kama beschreibt den Weg auf dem wir Freude dadurch erfahren, dass wir unsere Sinne und unsere Lust befriedigen. Durch feines Essen befriedigen wir unseren Gaumen, durch exquisite Musik unsere Ohren, durch erotische Liebespiele unseren Körper und durch Ästhetik unsere Augen. So fein sind wir Menschen in diesem Bereich geworden, dass wir gigantische Industrien der Unterhaltung auf diesem Bereich aufgebaut haben.

Dharma beschreibt den Weg der Tugendhaftigkeit und Moral. Damit der Mensch auf der Suche in Artha und Kama nicht unendliches Leid erzeugt durch Habgier, Mord und Totschlag hat sich dieser Weg des Dharma entwickelt. Eine Ethik die auch die Suche in Artha und Kama regelt. Diese Ethik beruht auf gesundem Menschverstand um eine intakte Gemeinschaft zu erschaffen. Beispiele sind die goldene Regel oder Regeln wie „Die Reichen helfen den Armen, die Starken den Schwachen“. Dieser Weg gibt unserem Leben einen Sinn und eine Freude die weit über unsere eigenen Bedürfnisse geht.

Das fundamentale Problem

Jeder Mensch, der längere Zeit in den drei oben genannten Richtungen Erfahrungen gesammelt hat, kommt möglicherweise irgendwann zur Erkenntnis, dass die Freude endlich ist, die man durch Erfahrungen, wie z.B. dem Kauf eines neuen Autos oder dem Besuch eines Gourmet-Tempels, erhält.

Die Freude, die durch die Erfahrung gemacht wird, wächst, erreicht seinen Höhepunkt und verblasst. Manche Suchende erhöhen dann die Frequenz oder die Dosis der Erfahrung z.B. durch ein noch teureres Auto oder durch den Besuch in ein noch exklusiveres Restaurant. Hier verirren sich manche Suchende in verschiedenste Süchte. Doch unentrinnbar hat jede Erfahrung einen Anfang und ein Ende. Keine Freude die durch ein Objekt oder eine Erfahrung gemacht wird hält ewig an. Sie ist begrenzt und endlich.

Nun kann dies genau der Zeitpunkt sein wo uns durch das Schicksal eine erste spirituelle, mystische und transzendente Erfahrung geschenkt wird wie z.B. Die Besteigung eines Berggipfels oder das erste Lächeln unseres Kindes. Dies kann eine erste Grenzerfahrung sein bei der das Subjekt-Ich und das Objekt-die Erfahrung sich auflösen. Im Neu-Deutschen wird das eine Flow-Erfahrung genannt. Diese wurden durch den Forscher Mihály Csíkszentmihályi intensiv untersucht. Bei allen Flow-Erfahrungen löst sich die Grenze zwischen uns und der Erfahrung auf. Subjekt und Objekt verschmelzen. Die Begrenzung existiert nicht mehr.

Eine unbegrenzte Freude, die einen Geschmack von Unendlichkeit in sich trägt wird uns zuteil. Nun kann man nach dieser Erfahrung zwei Wege gehen.

Erstens: Ich gehe den bisherigen Weg und versuche die Frequenz oder die Dosis dieser Grenzerfahrung zu erhöhen. Dadurch erhoffe ich mir Sie irgendwann permanent zu machen. Dies ist der Weg den 99% aller spirituellen erfahrungsbasierten Pfade dem spirituellen Sucher anbieten.

Oder ich versuche zu verstehen, was diese Erfahrung bedeutet und versuche diese zu interpretieren. Dies ist der Weg des Vedanta.

Die wahre Quelle der Freude

Nun beginnt der erste Schritt im Vedanta damit zu erkennen, dass das Objekt oder die Erfahrung nicht die Quelle der Freude sein kann. Nicht im Objekt steckt die Freude, denn sonst müsste dasselbe Objekt bei jedem dieselbe Freude erzeugen. Denn während z.B. das Paragliding bei einem jungen Abenteuerer höchste Freude erzeugt, erzeugt dasselbe bei der lieben alten Oma furchtbare Angstzustände. Das Häkeln der Socken für den Enkel, das bei der Oma Freude erzeugt, wird bei unserem jungen Abenteuerer jedoch kaum dieselben Freudegefühle in Gang setzen.

Woher kommt also die Freude?

Die Freude erscheint genau dann, wenn das Erlangen eines Objektes für eine Befriedigung im Verstand sorgt. Die Lust und die Begierde für ein Objekt haben vorher für Unruhe im Verstand gesorgt. Sobald aber wieder Frieden im Verstand ist, werden wir überflutet von einer Freude und von Glück, die nicht vom Objekt der Begierde kommt sondern aus uns Selbst. Wir Selbst sind der Quell der Freude. Unser wahres Selbst, das reine Freude ist, spiegelt sich im Verstand, der nun klar und rein ist.

Dies ist die wichtigste erste Erkenntnis, die nun die Suche nach Glück und Freude von außen nach innen wendet. Nun geht der Blick nach innen auf unser Selbst, welches ewiger Quell der Freude ist.

Der vierte Richtung

Wenn wir durch eine oder auch mehrere solcher spirituellen Erfahrungen erkannt haben, dass der Weg im Außen, in der „materiellen Welt“ von Artha, Kama und Dharma nicht zu einem beständigen Gefühl der Freude und des Glücks führt, dann sind wir bereit für den vierten Pfad:

4. **Moksha** - Freiheit

Wir können nicht mehr im Außen suchen, denn wir haben die Sinnlosigkeit erkannt.

Die Suche nach Moksha ist die Suche nach Freiheit. Es ist die Freiheit von allen begrenzenden Dingen der materiellen Welt. Es ist die Freiheit von der eigenen Begrenztheit des Verstandes, des Intellekts und des Egos.

Und damit ist es der Weg zu unbegrenzter Freude durch die Erkenntnis meiner Selbst.